Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 25. Freytag, den 27. März 1829.

Berlin, vom 20. März.

In dem Palais Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Karl wurde heute Mittag die feierliche Taufhandlung der am 1. d. M. gebornen Prinzessin Tochter Sr. Königl. H., durch den Bischof Dr. Eylert vollzogen. Die junge Prinzessin hat in der heiligen Taufe die Namen Marie Luise Anne erhalten. Von den höchsten und hohen Taufzeugen waren anwesend: Se. Majestät der König, Se. Königl. Hoheit der Kronprinz, J. K. Hoheit die Frau Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Schwerin, J. Königl. Hoh. die Frau Herzogin von Anhalt-Dessau, J. K. Hoh. die Prinzessin Wilhelm, Se. Königl. Hoh. der Prinz August, Se. K. Hoh. der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin, J. Durchl. die Frau Fürstin von Liegnitz, Abwesend: Ihre Maj. die Kaiserin von Rußland, Ihre Maj die Königin der Niederlande, J. K. Hoh. die Prinzessin Friedrich der Niederlande, Se. Königl. Hoh. der Prinz Friedrich von Preußen, Ihre Königl. Hoh die Frau Kurfürstin von Hessen, Seine Königl. Hoheit der Prinz Heinrich, J. K. Hoheit die Prinzessin Luise, Gemahlin Sr. Durchl. des Fürsten Radziwill, Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst und Cesarewitsch Constantin, J. Kaiserl. Hoh. die Prinzessin von Oranien, Se. Königl. Hoh. der Großherzog von Sachsen-Weimar und Höchstdessen Gemahlin Kaiserl. Hoheit, J. K. Hoheit die verwittwete Frau Großherzogin von Sachsen-Weimar, Se. K. Hoh. der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, Se. Hoheit der Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar.

Des Mittags war große Tafel bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Karl.

Berlin, vom 23. März.

Des Königs Maj. haben den bisherigen Professor zu Jena, Dr. August Rudolph Gebser, zum Pfarrer und Superintendenten bei der Domkirche zu Königsberg in Preußen zu ernennen, und die für ihn ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet. Zugleich ist derselbe zum außerordentlichen Professor in der theologichen Facultät der dortigen Universität ernannt worden.

Seine Majestät der König haben dem Ober-Landesgerichts-Salarien-Cassen-Rendanten Schneider zu Glogau, den Character als Hofrath Allergnädigst beizulegen geruhet.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Pistorius ist zum Justiz-Commissarius bei den Gerichten im Oppelnschen Kreise, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Oppeln, bestellt worden.

Berlin, vom 24. März.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Krull ist zum Justiz-Commissarius bei dem Landgerichte in Erfurt bestellt worden.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius von Höwel ist als Justiz-Commissarius bei dem Land- und Stadtgerichte zu Rastenburg angestellt worden.

Bekanntmachung.

Um den vielfältigen Klagen zu begegnen, welche fortdauernd aus allen Provinzen der Monarchie über die Belästigungen des Publikums durch ungeforderte Zusendungen von Loosen der Lotterie zu Frankfurth am Main erhoben worden sind, findet die unterzeichnete Direktion sich veranlaßt, folgende, im Einverständniß mit Sr. Excellenz dem Herrn General-Postmeister getroffene Anordnung zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Alle Briefe, welche Loose der Lotterie zu Frankfurth am Main, oder Aufforderungen zum Spiel in derselben enthalten, oder sonst auf dieses Spiel Bezug haben, müssen spätestens 24 Stunden nach deren Empfange an diejenige Postanstalt, durch welche der Empfänger solche erhalten, zurückgegeben werden, und die Postanstalten sind angewiesen, solche Briefe, selbst wenn sie eröffnet worden, wieder anzunehmen,

und die Erstattung des etwa darauf gezahlten Portos zu leisten.

Wer dieser Anordnung keine Folge leistet, hat es sich selbst beizumessen, wenn er späterhin das für dergleichen Briefe bezahlte Porto nicht erstattet erhält, und nach Bewandniß der Umstände, als des Spieles in einer fremden Lotterie verdächtig, nach Vorschrift des §. 1 der Verordnung vom 7ten December 1816 zur Untersuchung und Strafe gezogen wird. Berlin, den 31sten Januar 1829.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Hamburg, vom 19. März.

Bei einem hiesigen Handelshause ist ein directes Schreiben aus Guatemala vom 18. December eingegangen, in welchem es heißt: „Die Streitigkeiten zwischen Guatemala und San Salvador haben in diesem Augenblicke aufgehört, indem es beiden Partheien an Mitteln gebricht, ihre Prätensionen geltend zu machen, und wir sehen somit der Wiederherstellung der Ruhe im ganzen Lande und einem belebten Handel entgegen."

Wien, vom 18. März.

In den Verhandlungen, welche durch die freundliche Vermittelung des Russ. Admirals, Gr. Heyden, auf dem Russ. Linienschiffe Wladimir, zwischen dem K. Oestr. Admiral Dandolo und dem Grafen Capodistrias Statt fanden, sagte der letztere (nach den Worten des Oestr. Beobachters): „daß, da die Griech. Regierung von dem K. K. Hofe nicht anerkannt worden, dieselbe auch nicht verpflichtet sei, die Grundsätze des See-Völkerrechtes, zu welchen dieser Hof sich bekenne, zt respectiren, und folglich die Griech. Kreuzfahrer befugt gewesen wären, neutrale Fahrzeuge unter Oestr. Flagge, deren Ladung sie für Türk. Eigenthum gehalten, aufzubringen." — Die Verhandlungen, welche durch den Grafen Heyden eingeleitet waren, wurden, da derselbe zu einer schnellen Abreise genöthigt ward, unter der Vermittelung des Kaiserl. Russ. Geschäftsträgers bei der Griech. Regierung, Gr. Bulgari, fortgeführt. Der Gr. Dandolo verlangte 1 Mill. 323550 Türk. Piaster, und erhielt am 12. Jan. 86773 Span. Piaster in Gold (etwa 179330 Guld.), worauf er die, von ihm gleichsam als Pfand festgehaltene, Griech. Brigg Cambrian frei gab, und jenes, gewissermaßen eine Ehrenerklärung enthaltende Schreiben an den Oestr. Consul Gropius erließ. Die Verhandlungen dauerten circa 3 Wochen, vom 24. Dec. bis zum 12. Januar.

Paris, vom 13. März.

Man schreibt aus Morea, daß der Oberst Fabvier sich mit dem Grafen Capodistrias entzweit, und, von einer beträchtlichen Anzahl Philhellenen begleitet, bereits die Rückreise nach Frankreich angetreten habe. Der Adm. de Rigny hat sich nach Neapel begeben und wird hier erwartet. Späterhin kehrt er jedoch nach der Levante zurück, um den Oberbefehl über unsere Station wieder zu übernehmen. Man sagt, daß 4000 Mann, unter General Schneider, in Morea bleiben. Der Pascha von Egypten rüstet eine Expedition gegen Candia aus, und betreibt sehr emsig die Ausrüstung seiner Flotte.

Paris, vom 14. März.

Mehrere Bittschriften von hoher Bedeutung werden nächstens die Aufmerksamkeit der Kammer in Anspruch nehmen. Unter andern soll eine in Betreff der Abschaffung des Gesetzes über den Kirchenraub, welches gleich bei seiner Erlassung so vielen Unwillen erzeugt hat, vorkommen. Hr. Salverte, einer unsrer Ultra-Liberalen, hat bereits eine andre, wegen rechtskräftiger Herstellung der Pariser Nationalgarde, mit Bezug auf das Gemeindegesetz, auf das Büreau niedergelegt. Die Ausdrücke derselben sind so abgefaßt, daß sie vermuthlich bei den Gemäßigten wenig Beifall finden werden. Manuel wird „glorreichen Angedenkens" genannt; das Benehmen der Schweizer vor den Tuilerieen am 10ten August 1792 wird als unkluger Trotz bezeichnet, gegen welche das Volk sich bald Gerechtigkeit verschafft habe; unter den Gründen zur Wiederherstellung der Nationalgarde, wird unter andern angeführt: der allgemeine Wille der Nation bedeute mindestens so viel, wie der eines Königs, und der König habe nicht das Recht gehabt, aus eigener Machtvollkommenheit die Pariser Nationalgarde aufzulösen, was der Bittsteller aus der Charte herleiten zu können glaubt!

Paris, vom 15. März.

Die Pairkammer hat, nach dreitägigen Debatten, gestern das Duellgesetz mit mehreren Amendementen der Commission, und zwar mit einer Mehrheit von 21 Stimmen (96 gegen 75) angenommen.

Paris, vom 16. März.

Der Messager schließt einen Aufsatz über das von den Pairs angenommene Duellgesetz mit folgenden Betrachtungen: „Das neue Gesetz trifft anstatt einer nutzlosen Strenge den Strafbaren mit gemäßigten Streichen; eine Jury hätte die Frage des Todtschlages zu bejahen, und der Gerichtshof die darauf gebührende Strafe anzuwenden Anstand genommen. Wenn aber für den Zweikampf eine besondere Frage gestellt wird und eine eigene, mit dem Vergehen im Verhältniß stehende, Strafe die Wirkung der Antwort ist: so werden weder die Geschwornen, noch die Richter, in ihrer Pflichterfüllung zögern. Die Entziehung der Bürgerrechte ist übrigens keine leichte Strafe, und die Todesstrafe ziemt am wenigsten für das Duell, wo man dem Tode mit Lebensgefahr trotzt; allein der Verlust der Bürger- und Familienrechte kann dem Duell wohl Einhalt thun, und wenn dieß die Wirkung des neuen Gesetzes ist, so hat es der Menschheit bereits einen großen Dienst geleistet."

Lissabon, vom 28. Februar.
(Privatmittheilung.)

Die heutige Hofzeitung enthält in ihrem amtlichen Theile Folgendes: „Der Divisionschef der K. Seemacht, Fr. J. de Miranda Everard, hat die Regierung benachrichtigt, daß die, unter seinem Befehl stehende, Fregatte Diana nebst der Corvette Lealdade vor der Insel Terceira angelangt sind, um dieselbe zu blokiren, während sie die Gewalt der Rebellen im Castell erleiden muß. Demnach befiehlt der König unser Herr, daß Sie besagte Blokade sofort an der Börse anzeigen lassen; dieselbe wird, nach den Grundsätzen des Seerechts von allen Nationen anerkannt und sowohl durch die genannten Schiffe, als die nachgeschickten Verstärkungen vollzogen werden. Im Pallast von Queluz, den 27sten Febr. 1829. Graf von Bastos. — An Hrn. Carlos May, General-Major der K. Marine."

In diesem Augenblicke (3 Uhr Nachm.) sind 4, von Coimbra kommende Gefangene, an der Praza do commercio ausgeschifft worden. Man will behaupten, daß

zwei darunter die zwei Studenten seien, welche früher in contumaciam verurtheilt worden und Mitschuldige der 9 Unglücklichen waren, welche im vergangenen Sommer hingerichtet wurden. Die beiden andern sind ihre Väter, die man wahrscheinlich deswegen verhaftet hat, weil sie die Vergehen ihrer Söhne verheimlichten. Alle diese sind, mit Ketten belastet, nach dem Limoeiro gebracht worden. Wie man sagt, soll die Span. Regierung sie ausgeliefert haben.

Lissabon, vom 4. März.

Die Arrestationen haben seit einigen Tagen zugenommen. Die Gräfin Ficalho ist durch Polizei-Soldaten als Gefangene nach dem Nonnenkloster von Grillo gebracht worden. Man hat ganze Familien festgenommen und in den Kerker geworfen. Zwölf Officiere und Unterofficiere des 16ten Infanterie-Regiments haben zu gleicher Zeit ins Gefängniß wandern müssen.

Havana, vom 30. Januar.

Es scheint jetzt keinem Zweifel mehr zu unterliegen, daß Spanien die in Mexico ausgebrochenen Unruhen zu benutzen gedenkt, um nochmals das Loos der Waffen zu wagen. Welche Rolle England hierbei spielen wird, ist noch ungewiß; Einige glauben, es dürfte der Thronbesteigung eines Spanischen Infanten im vormaligen Neuspanien nicht abgeneigt sein. Inzwischen werden in den Mexicanischen Staaten, trotz der daselbst herrschenden Verwirrung, nachdrückliche Vertheidigungs-Anstalten getroffen. Die Küstenstaaten bieten ihre Milizen und was an baarem Gelde in den Cassen befindlich ist, auf: und das Erscheinen des auswärtigen Feindes dürfte die Loosung zur Wiedervereinigung der erbitterten Partheien sein. Am Meeresufer werden Redouten aufgeworfen, und die nach dem Innern führenden Straßen durch Verhacke gesperrt. Besonders äußert sich dieser Enthusiasmus im Staate Yucatan; Alt und Jung, Männer und sogar Frauen, Alles eilt zur Vertheidigung des Vaterlandes herbei. Eine angesehene Gutsbesitzerin hat dem Gouverneur des Staates geschrieben, als gute Bürgerin sei sie bereit, ihr sämmtliches Eigenthum zur Verfügung der Regierung zu stellen. Ja sie hat sich sogar, nebst ihrer Tochter, einem fünfzehnjährigen Mädchen, zu persönlichen Dienstleistungen unter der Artillerie oder Infanterie erboten!

Ueber die Anzahl der während der neuesten Auftritte in der Hauptstadt Mexico Getödteten und Verwundeten ist noch keine bestimmte Angabe vorhanden: doch weiß man, daß 119 Personen nach dem Hospitale gebracht worden sind.

London, vom 11. März.

Gestern machte der Graf v. Winchelsea im Oberhause den Antrag, auf eine Bittschrift an Se. Maj. um Vorlegung eines Verzeichnisses der kathol. Geistlichen in Großbrittannien und Irland so wie der Anstalten, die sich in den Händen der Jesuiten und anderer Orden befinden. Der Herzog von Wellington hatte nichts gegen diesen Antrag, der genehmigt wurde. Der Bischof von Norwich legte eine Petition aus Norwich für die Emancipation vor, die er unterstützte und die Hoffnung aussprach, daß die schmählichen und ungerechten Proscriptionen und Verfolgungen, welche bisher bestanden, nicht länger fortdauern würden. Der übrige Theil der Sitzung ging mit Bemerkungen hin, welche bei Gelegenheit der Bittschriften über die kathol. Sache gemacht wurden. Sir Fr. Burdett kündigte im Unterhause zu morgen die Vorlegung von Petitionen aus Irland an, worunter die allgemeine kathol. Petition jenes Landes.

Die beiden gestern vom Herrn Peel eingebrachten Bills füllen 4½ Spalte des Couriers. Sie enthalten die bereits durch Hrn. Peels Rede vom 6. d. bekannten Bestimmungen. In Betreff der Jesuiten sind einige Clauseln hinzugefügt. Jeder gegenwärtig in England befindliche Jesuit muß sich bei Strafe von 50 Pfd. St., binnen 6 Monaten, in eine Liste eintragen lassen. Ein Jesuit, der hinführo nach England kommt, macht sich eines Vergehens schuldig und wird verbannt. Desselben Vergehens ist der Obere des Ordens schuldig, wenn er einen in den Orden aufnimmt, oder ihm einen Eid bei solcher Gelegenheit anbefiehlt. Ein Jesuit, der das Ordensgelübde ablegt, wird verbannt. Die Acte betrifft die Nonnen nicht.

In der Gazeta de Colombia vom 4. Dec. befindet sich die Aussage des Dr. Munoz, welcher der Regierung die erste Nachricht von der Verschwörung gegen Bolivar gegeben zu haben scheint. Als ein Vertrauter des Generals Padilla kannte er dessen Pläne. Die Verschwornen hatten auf verschiedenen Punkten Guerillas gebildet, die in demselben Augenblicke auftreten sollten, und für die ersten Ausgaben hatten sie 200000 D. beisammen. Bolivar wollten sie, nebst allen Anhängern, in die Acht erklären.

London, vom 13. März.

Das Morning-Journal, welches von den geheimen Vorgängen im Innern des Cabinettes wohl unterrichtet zu sein vorgiebt, behauptet, Lord Lowther und Sir John Beckett hätten ihre Resignation eingereicht und kürzlich sei ein Cabinetsrath gehalten worden, um diesen Gegenstand in Erwägung zu ziehen, in welchem es zu scharfen Redensarten zwischen Hrn. Peel und dem Herzoge v. Wellington gekommen wäre! Auch will das nämliche Blatt wissen, der König habe, seines Befindens halber, fast Niemanden, nicht einmal den Herzog von Clarence, vor sich gelassen.

Mehrere der Irländischen (anglicanischen) Bischöfe sollen den Beschluß gefaßt haben, sich nach England zu begeben, um wo möglich die Emancipation noch zu hintertreiben.

Dem Morning-Herald zufolge, hätten die Höfe von England, Oesterreich und Frankreich den Vorstellungen D. Pedro's endlich nachgegeben, und es sollten gemeinschaftliche Maaßregeln getroffen werden, um D. Miguel abzusetzen und D. Maria auf den Thron zu erheben.

Heute im Oberhause legte der Marq. v. Lansdowne die große Petition der Katholiken Irlands um Emancipation, seiner Ankündigung gemäß, vor. Es sei, bemerkte er gleich zu Anfange, nicht das erstemal, allein, wie er freudig hoffe, das letztemal, daß er es thue. Ihre Herrl. würden bei einiger Aufmerksamkeit finden, daß der Zustand Irlands so vollkommen ruhig und die Sittlichkeit sich in den letzten Zeiten so bedeutend gebessert habe, daß die beabsichtigte Maaßregel dadurch vollkommen gesichert erscheine. Wer sei wohl die letzten 30 Jahre her, wider die Emancipation gestimmt, nach Irland gegangen, und mit der Ueberzeugung, daß sie nicht gewährt werden müsse, zurückgekehrt? Was die Wahlrechts-Entziehung der 40 Schill.-Freisassen betreffe, könne er sich des Gedankens nicht erwehren, wenn er in die verworrenen Verhältnisse zwischen Gutsherren und Pächtern und den allgemeinen Zustand dieses Wahlrechts blicke, daß nicht wohl eine größere Wohlthat für

den Gutsherrn, noch ein besserer Segen für den, unnatürlich in die Höhe gestellten, Ackersmann hätte ausgedacht werden können. Er sehe dem Ausschlage der Discussionen in der vollen Zuversicht entgegen, daß sie zur Befestigung des Landes-Friedens auf der möglichst dauerhaften Grundlage führen werden.

Ein Schreiben aus Lissabon meldet, daß die Kerker im Fort S. Juliao, wo viele Gefangene sind, so niedrig liegen, daß zur Fluthzeit das Wasser einen Fuß hoch darin steht, und die Gefangenen auf die Tische steigen müssen, bis wieder Ebbe wird.

Am 10. d. M. ward in der Kapelle der Portugiesischen Gesandtschaft ein feierliches Todten-Amt für den verstorbenen Papst gehalten, welchem unter andern auch die junge Königin von Portugall beiwohnte. — Ein hiesiges Blatt bemerkt hiebei, daß Don Miguel vor wenigen Jahren in derselben Kapelle und auf demselben Sitz seine Andacht verrichtet habe, wo jetzt die junge Königin erschien. — Eine zweite große Todten-Feier für den Papst fand gestern in der hiesigen Römisch-katholischen Kapelle von Moorfields Statt.

London, vom 14. März.

Hr. O'Connell schlägt die Zahl der, jetzt in Irland einregistrirten Freisassen von 40 Sch., welche nach der neuen Bill ihr Wahlrecht verlieren würden, auf 200000 an. Die Acte gegen dieselben bezieht sich lediglich auf die Repräsentanten der Grafschaften. Die Städte und Flecken wählen nach den verschiedenen Stadtrechten und Gewohnheiten, die sie bisher hatten.

Tiflis, vom 13. Febr.

Unsere Hoffnung, die uralte Feindschaft der Lesghier Kacheti's ausgerottet zu sehen, erfüllt sich eher, als zu erwarten stand. Ihre sämmtlichen Gemeinden sind auf dem Dshamat oder der Zusammenkunft der Aeltesten aus freien Stücken übereingekommen, die durch ihre Invasionen zu Grunde gerichteten Einwohner Kacheti's zufrieden zu stellen, ihnen die geraubten Leute zurückzugeben und sich in Zukunft unsern Befehlshabern völlig gehorsam zu bezeigen. Mit Vergnügen theilen wir die nähern Umstände dieses Vorfalls mit, der auf den Gränzen Kacheti's die Ruhe und den Frieden ganz herstellt, die bisher beständig durch Raubzüge unterbrochen wurden. Zu Ausgange des vorigen Januar-Monates forderte der Befehlshaber des Militair-Bezirks von Kacheti, General-Major Rajewki, laut Auftrag des Oberbefehlshabers des abgesonderten Kaukasischen Corps, von den Lesghiern eine Entschädigung für die Verheerungen, die sie im Laufe des vorigen Sommers in Kacheti angerichtet hatten. Sie erklärten sich hiezu bereitwillig, und der General-Major Rajewski berief sogleich nach seiner Ankunft in Bälokan, einer Ansiedelung der Lesghier, die am meisten an den Räubereien Theil genommen hatte, einen allgemeinen Dshamat, der mit großem Eifer zur Prüfung der erhobenen Forderungen schritt. Man untersuchte die Sachen von 400 Beschwerdeführern, und beschloß, Allen gerecht zu werden. Zwei Drittheile des festgesetzten Schadenersatzes fielen auf die Gemeinde von Bälokan, die kaum aus 600 Höfen besteht. Die Gemeinde von Kacheti, die gleichfalls zu einer beträchtlichen Entschädigung verurtheilt wurde, erstattete den ganzen Betrag noch am selbigen Tage, und die andern Gemeinden erfüllten desgleichen ohne Aufschub die Vorschrift des Dshamat, auf dessen Ausspruch noch außerdem bei neun Lesghiern, die vorzugsweise an der Plünderung Theil genommen hatten, die Häuser in Brand gesteckt und die Gärten verwüstet wurden. Auch lieferte man uns vier Räuberhauptleute aus, welches früher nie stattgefunden hat. Nach Abschluß der Sachen sandte der Dshamat Deputirte aus allen Gemeinden an den Oberbefehlshaber, mit beigefügter Bittschrift, worin sie ihre Reue über ihre frühern Gewaltstreiche an den Tag legen, und das Versprechen einer gänzlichen Unterwürfigkeit für die Zukunft leisten. Außerdem haben noch die Gemeinden der freien Tabatscharaner, die in Daghestan wohnhaft sind und bisher nicht minder aufrührerisch als die Lesghier waren, sich freiwillig unserer Regierung unterworfen, und am 3. d. M. Sr. Maj. dem Kaiser den Eid der Treue geleistet. Sie versprechen: keine Personen, die unserer Regierung Ungehorsam beweisen, bei sich aufzunehmen, bei ihren Streitigkeiten mit den benachbarten Bergstämmen sich keine Selbstrache zu erlauben, sondern ihre Klagen der Prüfung der Russ. Befehlshaber zu unterwerfen, im Falle einer etwanigen Plünderung den Raub zu erstatten, und die Schuldigen dem Arme der Gerechtigkeit auszuliefern, und endlich, sich bei jeder Vorladung unsern Befehlshabern zu stellen. — Auf solche Weise verzichten die Stämme des Kaukasus, durch den Fortgang unserer Waffen gegen ihre Hauptstütze, die Pforte, von der Unmöglichkeit des Widerstandes überführt, und durch die Sanftmuth und Gerechtigkeits-Liebe unserer Regierung überwunden, mehr und mehr auf ihre wilde Freiheit, und werden, zu ihrem eigenen Vortheil, Theilnehmer an der weisen Sorgfalt, mit der man an dem Gemeinwohl ihrer Heimath arbeitet.

Uebersetzung der Bittschrift
des Dshamat oder Volks-Rathes aller Lesghischen Gemeinden oder Giosen, an Se. Erlaucht den Grafen
Paßkewitsch-Eriwansky.

Wir waren schwarz vor Ew. Erlaucht, und haben uns entschlossen, weiß vor Ihnen zu erscheinen. Wir haben alle Forderungen erfüllt, die man an uns gerichtet hat; alles Vieh zurückgegeben, das durch Räuber weggenommen war, alle Leute, die sie mit fortgeschleppt hatten, loskaufen lassen, und zum Zeichen unserer Aufrichtigkeit, bis zu ihrer Rückkehr, dem Oberst Rajewski eine hinlängliche Summe als Unterpfand zugestellt. Um Ew. Erlaucht noch mehr unsere Unterwürfigkeit zu beweisen, haben wir dem Obersten Rajewski die Haupträuber ausgeliefert, den Rest aber aus der Gemeinde verjagt, ihre Häuser verbrannt und ihre Gärten ausgehauen. — Zur völligen Abstellung fernerer Plünderungen haben wir beschlossen, daß diejenige Gemeinde, welche Räuber beherbergt oder verhehlt, von der übrigen Gesellschaft verjagt werden, und 1000 Silber-Rubel Strafe zahlen soll. — Wenden Sie uns Ihren gewogenen Blick zu.

Türkische Gränze, vom 9. März.

In Belgrad hat man Nachricht, daß der Sultan am 15. Febr. von seiner Fahrt auf dem Mare di Marmora nach Constantinopel zurückgekommen und mit seiner Reise sehr zufrieden war. Ein Befehl, den der Pascha von Belgrad erhalten haben soll, sich mit den Servischen Oberhäuptern über Truppenstellungen zu verständigen, dürfte schwer zu vollziehen sein, da die Servier, ohnedies der Pforte abgeneigt, wenig Bereitwilligkeit zeigen, ihr Vaterland in einem Augenblick von waffenfähiger Mannschaft zu entblößen, wo deren Gegenwart auf eine oder die andere Art nothwendig werden könnte. Uebrigens heißt es noch immer, daß der Pascha von Belgrad eine andere Bestimmung erhalten werde.

Die neuesten Nummern des Courier d'Orient vom 8. und 17. Febr., enthalten folgende Correspondenz: „Patras vom 3. Febr. Man erfährt aus Modon, daß der Präsident und der Oberst Fabvier sich noch über die, diesem letztern bei der allgemeinen Organisirung der Griech. Truppen zu ertheilende, Macht nicht haben einigen können. Der Oberst soll vergeblich die Rücknahme einiger Ernennungen von Officieren verlangt, denen es an Dienstkenntnissen gänzlich gebricht, und mit Verwunderung in den Listen der Armee Personen ersehen haben, welche wegen Feigheit oder anderer Niederträchtigkeiten vom Heere waren weggejagt worden. Vom 5. Febr.: England und Frankreich sollen der Pforte erklärt haben, daß sie den Peloponnes und die Cykladen unter ihren Schutz genommen hätten, und jeden Angriff dieser Gebiete von Seiten der Pforte als Feindseligkeiten gegen sie selbst ansehen, und somit zurückweisen würden. — Vom 6. Febr. Heute kam die Engl. Corvette Rattlesnake auf der Rhede von Patras an, wohin sie für das Schloß von Morea auf Befehl des Admirals Malcolm 6000 Engl. zwölfpfündige Kugeln überbringt. Sie kehrt nach Malta zurück. — Vom 7. Febr. General Sebastiani und der Oberst de la Hitte haben sich nach Frankreich eingeschifft. Ueber die Dauer des Aufenthaltes der übrigen Franz. Truppen auf Morea, ist noch nichts Bestimmtes bekannt geworden. — Ein Corps Rumelioten wird nach Lepanto marschiren, um diesen Platz zu blokiren. — Die Griech. Regierung hat zwei Commissionen niedergesetzt: eine derselben um die Eigenthümer der Schiffe von Hydra, Spezzia und Ipsara, aus welchen während des dermaligen Krieges die Griech. National-Marine bestand, für ihre geleistete Hülfe und erlittenen Verluste zu entschädigen; die zweite, um die Besatzung von Missolunghi zu unterstützen, und für ihre Bedürfnisse, so wie für die der übrigen Militärcorps Sorge zu tragen. — Einige Türk. Schiffe aus Candia begegneten an der Küste etlichen Fahrzeugen, mit Griech. Familien, meistens Weibern und Kindern, beladen. Ohne auf das Flehen der Unglücklichen zu achten, bohrten die Türken diese in den Grund, und Alle kamen um. — Der General Ypsilanti hält die Türken in der Provinz Livadia beständig eingeschlossen, und stand im Begriff, sie neuerdings anzugreifen. — Das zur Blokade von Lepanto bestimmte Griech. Corps konnte, wegen der dort herrschenden strengen Kälte, noch nicht aufbrechen. Die Rumelischen Gebirge sind mit tiefem Schnee bedeckt; auch die Gegend um Patras war damit angefüllt; eine solche Menge Schnee war seit 17 Jahren nicht gefallen. In Lepanto werden die Lebensmittel täglich theurer. Der dortige Pascha ist mit den Albaneser-Officieren seiner Garnison in Streit, und diese ist nur 600, die des Schlosses von Rumili gar nur 150 Mann stark. — Die Türken auf Negroponte leiden ebenfalls Mangel an Lebensmitteln. — Vom 12. Febr. Heute um 7½ Uhr Morgens spürte man hier ein ziemlich starkes Erdbeben, welches seit 14 Tagen sich öfters erneuert hatte, und beinahe stets mit Luft-Erschütterungen begleitet war. — Vom 14. Febr. Man erfährt aus Aegina, daß der Präsident entschlossen ist, in der, seit seiner Ankunft in Griechenland von ihm befolgten, Regierungs-Methode einige Abänderungen zu treffen, deren Nothwendigkeit ihm die Erfahrung bewiesen hat. Er will die verschiedenen Departements der Staats-Verwaltung, statt, wie bisher, Commissionen, in Zukunft verantwortlichen Ministern übertragen. Hr. Trikupis bekäme das Portefeuille des Auswärtigen, Conduriotti das der Finanzen, Perukas das des Innern, Maurocordato das der Marine, und Coletti das des Kriegswesens. Die Geschäfte des Festlandes von Griechenland werden einer Art Intendantenschaft unter der Präsidentschaft Metaxas anvertraut. Doch haben diese Nachrichten noch keinen officiellen Character. — Es ist ganz ungegründet, daß der General Church sein Commando niederlegen wolle. — Sir F. Adam ist in Zayades (Sayadez) gelandet, um sich zu einer Conferenz mit Redschid-Pascha nach Janina zu begeben. Veli-Bey ist in Prevesa, wo eine Expedition ausgerüstet wird, um das dem Falle nahe Schloß von Vonitza mit Lebensmitteln zu versehen; um dieses zu bewirken, müßte jedoch zuerst die Stellung von Katakolo, die der General Church nachdrücklich vertheidigen würde, weggenommen werden. In Missolunghi, wo der schreckliche Zustand der Straßen die Verbindung mit dem Innern abgeschnitten hat, nähren sich die Türken bereits von Pferdefleisch. — Vom 15. Febr. General Church hat dem Präsidenten von einer neuen glücklichen Unternehmung der Flotte im Golf von Ambracia Nachricht gegeben. In der Nacht vom 28. auf den 29. Jan. liefen zwei Mistiks in den Hafen von Prevesa ein, und die darauf befindlichen Griechen nahmen mit dem Säbel in der Hand, durch Entern, zwei feindliche neugebaute Schaluppen und eine Trata. Sechs schöne große Kanonen und 24 Gefangene, worunter der Capudan Hassan, Commandant der Türk. Flotille, fielen in die Hände der Sieger, welche 3 Todte und 15 Verwundete zählten. Ein in den Hafen vor dem Angriffe von den Griechen gegen die Brigg losgelassener Brander fing nicht Feuer. Die tapfern Hydrioten kehrten, um ihr Werk zu krönen, in den Hafen zurück, bemächtigten sich, unter einem schrecklichen Feuer, ihres Branders, und brachten ihn in Sicherheit. Der General verlangt, am Schlusse seines Berichtes, eine Verstärkung an Matrosen, um die letzten Prisen zu bemannen. Heute um 2 Uhr Nachmittags wurden hier zwei neue Erdstöße bemerkt, und zwar beinahe ohne Zwischenraum, denn zwischen dem ersten und zweiten Stoß hatten sehr fühlbare, wellenförmige Schwingungen Statt."

Der Seraskier befindet sich zu Janina in einer kritischen Lage. Die Mahomedan. Albaneser drohen ihm täglich mit dem Tode, weil er den Ismael-Bey von Valona hat ermorden lassen. Ein Türk. Corps, angeführt von einem Generale des Kiutaiers, (Reschid Pascha's) welches die Besatzung von Athen unterstützen sollte, wurde in den Engpässen von Livadia von den Griechen angegriffen und geschlagen. Der, hierüber aufgebrachte, Türkische Anführer ließ bei seiner Rückkehr zwei Dörfer plündern. — Es heißt, daß, auf Befehl des Engl. Admirals, alle Kriegsschiffe dieser Nation sich in den Hafen von Malta zurückziehen müssen.

Vermischte Nachrichten.

Ein Böttiger, Namens Merkmauer, in Köln hat das merkwürdigste Faß gemacht, das, so lange das Böttigerhandwerk getrieben wird, bekannt geworden ist. Es hält ungef. 40 Eimer, hat nur eine Pipe und enthält doch einhundert und zwanzig Gattungen Wein in sich. Die Pipenschraube hat einen Zeiger, der angiebt, welcher Wein fließen wird. Nimmt man die äußere Einfassung des Fasses weg, so zeigt sich darin unter runden und ovalen Glasscheiben der verschiedene Wein selbst, wie

Zellen im Bienenkorb. Der Mann macht kein Geheimniß aus seinem Meisterstück, zerlegt es auch vor Sachverständigen bis auf die Pipe, setzt dessen ungeachtet aber einen Termin von einem Jahre, daß kein Böttiger dieses Faß nachzumachen im Stande sei. Man hat ihm dasselbe schon sehr gut bezahlen wollen. Ein Weinhändler wollte ihm 2000 Guld. dafür geben, allein der Böttiger will es behalten, so lange er lebt, dann aber der freien Stadt Frankfurt verehren, weil er darin das Böttigerhandwerk erlernt hat.

Die „Gedichte des Königs Ludwig von Baiern" sind nun in der Cotta'schen Buchhandlung zu München in zwei Theilen erschienen. Der Ertrag derselben ist der Erziehungsanstalt für Blinde in Freising gewidmet.

In Mailand hat ein gewisser Carvi eine Thermometer-Uhr erfunden. Sie schlägt förmlich den Grad der Kälte oder der Hitze zu jeder Stunde, und repetirt, was vorzüglich zur Nachtzeit sehr bequem ist. Derselbe Carvi hat auch einen Barometer erfunden, welcher Regen, Wind, Frost und Sonnenschein durch Farbenwechsel im Glase bezeichnet, und in Gestalt einer gläsernen Taschenuhr allenthalben mitgetragen werden kann.

Vor Kurzem stieß in Irland ein mit Torfgraben beschäftigter Tagelöhner in einer Tiefe von 9 bis 10 Fuß auf einen vollkommenen, wohl erhaltenen, einer Egyptischen Mumie ähnlichen Körper, der, aus allen Umständen zu schließen, vielleicht mehrere Jahrhunderte dort gelegen haben kann. Seine Bekleidung mag die Tracht der rohesten Zeiten Irlands gewesen sein; sie besteht aus einer Kuhhaut in Form einer Tunica. Zähne und Haare sind wohl erhalten, und die Zunge, die Finger, so wie das Fleisch des Körpers völlig hart; die Haut sieht gegerbtem Leder ähnlich. Der Berichterstatter macht bei dieser Gelegenheit ganz besonders auf die erhaltende Kraft des Torfs aufmerksam.

Jeden Morgen werden im Senat von Peking die Befehle und Verordnungen bekannt gemacht, welche der Kaiser Tages zuvor erließ. Alle Gerichts- und einige Regierungs-Behörden müssen Abschriften davon erhalten, und selbige in ihren Archiven aufbewahren, zu welchem Behuf die, den Tagesdienst habenden Beamten derselben gehalten sind, im Senat zu erscheinen, um diese Abschriften zu nehmen. Die Gouverneure im Innern des Landes empfangen sie durch die Postämter, die ausdrücklich zu diesem Zweck in Peking errichtet worden sind. Die obenerwähnten Befehle und Verordnungen sollen als Materialien zu einer künftigen Geschichte der gegenwärtigen Zeit dienen. Deswegen ist es auch Privat-Personen erlaubt, sie im Senat abzuschreiben. Da indessen nur Wenige Mittel oder Zeit dazu haben, so hat die Regierung einigen Personen die Erlaubniß ertheilt, eine große Menge Abschriften zu nehmen, zu denen sie aber nicht das mindeste hinzufügen dürfen, und diese ihren Unterzeichnern verabfolgen zu lassen. Unbenannte einzelne Blätter bilden die Zeitung von Peking, die einzige Chinesische Zeitung, die es giebt. Gewöhnlich erscheint sie in Form eines kleinen Octav-Heftes, das 15 bis 20 kleine Seiten enthält, und täglich herausgegeben wird. Ihren Inhalt bilden Befehle und Entscheidungen in Criminal-Sachen, Ranges-Erhöhungen, Belohnungen, Versetzungen, Verabschiedungen und Entlassungen von Beamten, Armee-Berichte, Anzeigen über die Ankunft fremder Gesandten, über ihren Empfang, ihre Her- und Rückreise, Finanz-Angelegenheiten u. s. w.

Theatralisches.

Wie sehr Herr Gerlach stets bemüht ist, allen billigen Anforderungen, die das theaterbesuchende Publikum nur immer machen kann, zu genügen, ist bekannt, und er dafür auch allgemein geachtet. — So sahen wir z. B. „Die weiße Dame" Oper von Boyeldieu, vom Repertoir verschwinden; vielseitig wurde nach der Aufführung derselben gefragt und sie gewünscht, da man selten bei einer reisenden Gesellschaft, was doch leider die hiesige immer noch sein muß, ein solches Ensemble findet, die Chöre wetteifern mit den Solo-Parthieen, neue und richtige Garderobe, neu gemalte Decorationen wurden eigends zu dieser Oper angeschafft. Gerne hätte Herr Gerlach die Oper repetirt, aber die Parthie der Anna war unbesetzt. Seit einigen Wochen sahen wir Demoiselle Westphal als Agathe, Emmeline und als Susanne in Figaros Hochzeit auftreten. Jede dieser Rollen erfordert einen andern Charakter, sie wurden aber richtig von ihr aufgefaßt und mit Glück durchgeführt. Herr Gerlach, eingedenk der vielen Nachfragen wegen „Die weiße Dame", wird diese Oper nun am nächsten Mittwoch, als den 1sten April, zum Benefiz der Dem. Westphal zur Aufführung bringen. Wir machen ein Kunst und Musik liebendes Publikum auf diese letzte Darstellung der Dem. Westphal aufmerksam, indem nach ihrem Abgange, insofern sie nicht hier bleiben sollte, diese Oper gewiß sobald nicht wieder gegeben werden wird.

M. K.

Bekanntmachung.

Zu den diesjährigen Wahlen der Herren Stadtverordneten und deren Stellvertreter sind die Termine angesetzt:

auf den 30sten März d. J.

für den Heumarkts-Bezirk im Rathhause,
" " Königs " " Schützenhause,
" " Berliner " " englischen Hause,
" " Jacobi " " Stadtverordnetensaale,
" " Dohm " " Seglerhause,
" " Petri " " Petrihospital,
" " Speicher " " Gertrudhospital,

auf den 31sten März d. J.

für den Louisen-Bezirk im Stadtverordnetensaale,
" " Nicolai " " Rathhause,
" " Gertrud " " Gertrudhospital,
" " Oberwiek " " Schulhause der Oberwiek.

Indem wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern wir zugleich jeden stimmfähigen Bürger auf, sich zur Mitvollziehung der Wahl an den bestimmten Tagen in dem angegebenen Versammlungs-Locale seines Bezirks, Morgens um 8 Uhr, einzufinden.

Die Ausbleibenden werden durch den Beschluß der Erschienenen verbunden, und findet eine Vertretung durch Bevollmächtigte nicht statt.

Das Ausbleiben muß aber vor dem Termine dem Bezirksvorsteher schriftlich mit Anführung der Entschuldigungs-Gründe angezeigt werden. Nur Geschäftsreisen, Krankheiten und andere dringende Veranlassungen sind als solche gültig und werden die Be-

zirksvorsteher sich davon durch nähere Untersuchung Ueberzeugung verschaffen.

Sollten die Entschuldigungs-Gründe nicht als gültig befunden werden, oder entschuldigt Jemand sein Ausbleiben gar nicht, so tritt Verlust des Stimmrechts und stärkere Anziehung zu den Gemein-Lasten nach Bestimmung der Städte-Ordnung §. 83 u. 204 ein.

Im übrigen werden die stimmfähigen Bürger von unsern, zur Leitung der Wahlen ernannten Commissarien noch besonders eingeladen werden, und haben sich daher nur diejenigen einzufinden, an die eine solche Einladung erfolgt. Stettin, den 7. März 1829.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Literarische Anzeige.

Das bei S. A. Fraenckel in Warschau so eben negocirte

Russisch-Polnische Anlehn

von 42 Millionen Gulden
durch Berechnungen und Tabellen erläutert
von G. T. Bader in Leipzig.

Nebst einem Abdruck des Plans. kl. 4. Leipzig 1829 bei J. F. Leich. broch. im Umschlag. Preis 10 Sgr.

Diese für Kapitalisten und Kaufleute höchst wichtige Schrift ist zu haben bei F. H. Morin in Stettin (Mönchenstrasse No. 464.)

Concert-Anzeige.

Einem hochzuverehrenden Publikum wird hiermit ergebenst bekannt gemacht, daß der seines Augenlichts beraubte Tonkünstler W. Busse, mit seinem Begleiter E. Francke, Sonnabend den 28sten März c. ein Concert auf Klarinett und Guitarre, im Saale der Loge, kleine Domstraße im Hause des Kaufmann Herrn Schumacher, zu geben die Ehre haben wird. Billetts sind sowohl bei der Subscription, als auf dem Klosterhofe No. 1155 parterre zu 15 Sgr. und an der Kasse zu 20 Sgr. zu haben.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 23sten d. M. Vormittags 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, beehre ich mich meinen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. Stettin, den 25sten März 1829. Schönn,
Reg.-Secr. und Registrator.

Todesfall.

Unsere vor 6 Wochen geborne freundliche Auguste nahm Gott heute wieder zu sich, welches wir unsern geehrten Verwandten und Freunden mit sehr betrübten Herzen anzuzeigen nicht verfehlen wollen. Cammin, den 22sten März 1829.

Wilhelm Dumstrey.
Wilhelmine Dumstrey geborne Cascorby.

Anzeigen.

Bei unsrer heutigen Abreise nach Stargard empfehlen wir uns unsern Freunden und Bekannten zum fernern Andenken bestens. Stettin den 26sten März 1829. Meißner, Apotheker.

Meinen bisherigen Laufburschen Theodor Wendt habe ich heute aus meinem Dienste entlassen müssen, daher ihm Niemand mehr etwas an mich anvertrauen wolle. Moritz Böhme.

Gedruckte Formulare zu Schiffs-Inventarien sind zu haben, beim Schiffer-Altermann Walmodt, Klosterhof No. 1150.

Seidene Herrn-Hüte
in schwarz und couleurtem Glanz-Velpel, wie auch
Mützen für Herrn
beides in neuester Form, großer Auswahl, und zu sehr billigen Preisen empfiehlt
G. F. B. Schultze, Schuhstraße No. 855.

Echt englische Patent baumwollne Strickgarne in allen Nummern, verkaufe ich sehr billig.
G. F. B. Schultze, Schuhstraße No. 855.

Echtes Eau de Cologne
in ganz vorzüglicher Güte, bei
G. F. B. Schultze, Schuhstraße No. 855.

Durch die auf der Frankfurter Messe gemachten Einkäufe ist mein Lager mit den neuesten Gegenständen der Mode wieder sehr reichlich assortirt; ich empfehle davon ein bedeutendes Sortiment modernster ¼. und ⅛. großer Crep de chine Tücher, desgleichen Colliers, Cravattes und Shawls, schwarze Petinet- und Tüll-Tücher und Schleier, neueste Hauben-Striche, gestickte Kragen, Arbeitstaschen, Gürtel, Flohrbänder und Handschuhe aller Art. Heinrich Weiß.

☞ Einem geehrten Publikum beehre ich mich hierdurch anzuzeigen, daß ich so eben wiederum die neuesten Pariser und Wiener Modejournale, desgleichen die neuesten Wiener Kleiderbesätze erhalten habe. Jeden mir ferner zukommenden geneigten Auftrag auf Damenkleiderarbeit, als wozu ich mich gehorsamst empfehle, kann ich deshalb, wie bisher, nicht allein zur größten Zufriedenheit, sondern auch eben so reell als billig ausführen.

Wesselin aus Wien, Frauenstraße No. 895.

Die Seiden-Waaren-Handlung
von Heinrich Weiß

hat gegenwärtig ihr Lager wieder sehr vollständig assortirt und empfiehlt zu den billigsten Preisen: Marcellines, double Marcellines und Gros de Naples in sehr vielen Modefarben; Satin chagrain, Gros de indes, Satin navarin und mehrere andere schwere Stoffe, sowohl in dunkeln Mode-Farben wie in den neuesten brillanten Farben zu Kleidern, ein großes Sortiment weißer Kleider-Atlasse; ferner in ganz echt blauschwarzer Waare, Levantine, Satin grec, Satin giraffe und double Marcellines die Elle von 20 Sgr. bis 1 Rthlr.

Pariser Tapeten und Borten
empfehle ich zur beliebigen Auswahl und erhalte davon Anfangs April abermals einen sehr bedeutenden Transport direkte von Paris; auch empfehle ich

meinen Vorrath gesottener Pferdehaare und Seegras, auch dergleichen Matratzen.

L. A. Elsasser, Roßmarkt No. 761.

Den Empfang unserer neuen Meßwaaren zeigen wir hiedurch ergebenst an.

Gebr. Wald, oben der Schuhstraße No. 624.

Persienne, der neueste couleurte baumwollene Stoff zu Kleidern, empfiehlt in mannigfaltigen Farben

Heinrich Weiß.

Leinen-Waaren

aus den vorzüglichsten Fabriken und von besonders guter Güte, als: Bielefelder und Holländische, Weiß-garn-, Creas-, Hanf- und Bielefelder gebleichter Hausleinewand, Batistleinewand zu Taschentüchern, so wie Taschentücher mit abgepaßter Kante, französischen Batist, Herrenhuter Bettzwillich und dazu passende Federleinewand empfingen in großer Auswahl und empfehlen selbige zu sehr billigen Preisen.

J. Meyerheim & Comp.,
Grapengießerstr. Nr. 165.

Von der letzten Frankfurter Messe habe ich meine Waaren empfangen, und empfehle ½ breite wollblaue, wollgrüne, schwarze Tuche, desgleichen sogenannte Kaysertuche in allen Couleuren. Durch billige Einkäufe bin ich im Stande, einen jeden meiner werthen Abnehmer billig zu bedienen.

M. L. Rosenhain,
Heumarkt Nr. 39.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir die gehorsamste Anzeige zu machen, daß in sehr kurzer Zeit die Eröffnung des neuen Putz- und Mode-Geschäfts in der Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke erfolgen wird, wobei ich vorläufig auf die neuesten Frühjahrshüte und Hauben ergebenst aufmerksam mache.

M. Wolff.

Die
neu etablirte Mode- und Schnittwaaren-Handlung
von Simon Wald & Comp.,
Reifschlägerstraße No. 133,

beehrt sich, hiedurch den Empfang ihrer neuen Meßwaaren ergebenst anzuzeigen. Es befinden sich hierunter vorzüglich für den eintretenden Frühling passende Damen-Kleiderzeuche in verschiedenen Stoffen, ferner

Seidenwaaren,

als Gros de Naples, Satin grec's, double Marcellines, Florences und Levantine, schwarz und in allen andern Modefarben, desgleichen Shawls und Umschlage-Tücher, Putztücher, so wie mehrere zu einer solchen Handlung hingehörende Artikel.

Für Herren,

Hals- und Taschentücher, moderne Westen- und Beinkleiderzeuche. Durch selbst gemachte vortheilhafte Einkäufe begünstiget, ist sie im Stande ganz billige Preise zu bewilligen und bittet daher um geneigten recht zahlreichen Zuspruch.

Junge Mädchen von anständiger Erziehung, welche geneigt sind das Putzmachen gründlich zu erlernen, finden dazu Gelegenheit, und können die näheren Bedingungen erfahren bei

M. Wolff.

Ein Königl. Oberförster in Vorpommern sucht einen Secretair. Da aber der Wohnort etwas fern von Stadt und Dorf gelegen ist, so wünscht man in der Person des Gehülfen auch einen Hausfreund und Gesellschafter zu finden — mit angemessenen (etwa 40) Jahren, Bildung und Erfahrung. Wenn aber nur ein kleines baares Gehalt gereicht werden kann und viel auf freie Station und gute Behandlung gerechnet werden muß, eignet sich dies Engagement mehr für eine Retraite aus dem Geräusch der Welt, als das Geschäft auch höchst mäßig, das Haus, obgleich ziemlich lebhaft besucht, ohne viel Geräusch und Kinder ist und von einem gemüthlichen Vierziger beherrscht wird. — Wer eine nähere Auskunft wünscht, wende sich gefälligst in portofreien Briefen an den Kaufmann Herrn Schönberg in Pasewalck.

Bekanntmachung.

Es soll das, zum Domainen-Intendantur-Amt Belgard gehörige Vorwerk Lenzen, welches von der Stadt Belgard ½ Meile, von Cörlin 1½, von Cöslin 3½ und von Schievelbein 3½ Meilen entfernt ist, öffentlich im Wege der Lizitation, mit höherer Genehmigung, von Trinitatis dieses Jahres ab, verkauft oder vererbpachtet werden. Zu diesem Vorwerk gehören:

Morg.	□R.	
552 Morg.	17 □R.	Acker,
170	97	Wiesen,
749	95	Hütung,
10	4	Gärten,
26	55	Triften,
3	155	Hof u. Baustellen,
96	136	See,
in Summa 1609 Morg.	19 □R.	

Der Netto-Ertrag dieser Grundstücke ist, nach Abzug der Kosten für Instandhaltung der Gebäude auf 916 Rtlr. 6 Sgr. 9 Pf. ermittelt, wovon 156 Rtlr. als unablösliche jährliche Grundsteuer vorbehalten werden. Für den Fall des Verkaufs beträgt hiernach das Minimum des Kaufgeldes excl. der oben erwähnten Grundsteuer, 15,264 Rtlr. 15 Sgr., und bei der Vererbpachtung excl. der Grundsteuer, das Minimum des Erbstandsgeldes 8,964 Rtlr. 15 Sgr., neben einem unveränderlichen jährlichen Kanon von 350 Rtlr. Zur Veräußerung dieses Vorwerks wird ein Lizitations-Termin vor dem Regierungsrath v. Johnston im Konferenz-Zimmer des hiesigen Königl. Regierungs-Gebäudes am 9ten April d. J. angesetzt. Erwerbslustige, welche in diesem Termin für ihr Gebot sogleich Sicherheit nachzuweisen haben, werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die speziellen Veräußerungs-Bedingungen, sowohl in unserer Finanz-Registratur, als auf dem Domainen-Intendantur-Amt Belgard eingesehen werden können. Auch werden solche auf Ansuchen gegen Erlegung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden. Cöslin, den 27sten Februar 1829.

Königl. Preuß. Regierung.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu Nr. 25. der privilegirten Königl. Stettiner Zeitung.
Vom 27. März 1829.

Guthsverkauf.

Vor dem unterzeichneten Königl. Ober-Landesgerichte ist auf den Antrag eines Hypothek-Gläubigers das ehemals im Borcken, jetzt im Regenwalder Kreise von Hinterpommern, eine Meile von den Städten Labes, Schiefelbein und Regenwalde und 7 Meilen von Stargard belegene, dem Gutsbesitzer Carl von Hill zugehörige Erb- und Allodial-Rittergut Natzmersdorff, dessen Werth durch die aufgenommene landschaftliche Taxe auf 20057 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf. ermittelt ist, im Wege der Execution zur Subhastation gestellt und sind die Bietungstermine auf

den 8ten December 1828,
den 9ten März 1829 und
den 12ten Juny 1829

vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichtsrath Lobedan anberaumt worden. Alle diejenigen, welche dieses Gut zu kaufen geneigt und annehmlich zu bezahlen im Stande sind, werden hiermit aufgefordert, in den gedachten Terminen entweder persönlich, oder durch gesetzlich zulässige und genügend informirte Bevollmächtigte im Königlichen Ober-Landesgerichte hieselbst sich einzufinden, und ihre Gebote abzugeben, wonächst dem Meistbietenden, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, insofern nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme zulässig machen, der Zuschlag des gedachten Guts Natzmersdorff ertheilt werden wird. Die landschaftliche Taxe so wie die Kaufbedingungen werden auf Verlangen in der Registratur des Königlichen Ober-Landesgerichts zur nähern Einsicht vorgelegt werden. Zugleich werden

a) die Johanna Rebecca Wilhelmina Doehring, ehemals in Berlin, und
b) die Wittwe des Oberförsters Kruschky, Catharina Elisabeth Radewaldt, ehemals in Wrietzen an der Oder,

und deren etwanige unbekannte Erben, Cessionarien und dergleichen, hierdurch aufgefordert, ihre Gerechtsame, wegen der, für die Johanna Rebecca Wilhelmina Doehring aus der Cession des Kammerherrn von Brockhusen, vom 15ten März 1808 auf Natzmersdorff Rubrica III. No. 3 eingetragenen 1000 Rt. und wegen des, der Wittwe des Oberförsters Kruschky, Catharine Elisabeth gebornen Radewaldt, von dem aus der Obligation der verehelichten Gräfin v. Sparr gebornen von der Osten vom 6ten October 1805, für die verwittwete Professor Pontet geborne Leger zu Berlin, auf Natzmersdorff Rubrica III. No. 4 eingetragenen Capital von 2000 Rt., competirenden fünften Theils, in den auf den 8ten December 1828, den 9ten März 1829 und den 12ten Juny 1829 vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichtsrath Lobedan anberaumten Licitations-Terminen entweder persönlich, oder durch einen hiesigen mit vorschriftsmäßiger Vollmacht und genügender Information versehenen Justiz-Commissarius, wozu ihnen bei etwaniger Unbekanntschaft hieselbst der Justiz-Commissions-Rath Calo, der Justiz-Commissarius Geppert und der Justiz-Commissarius Hartmann vorgeschlagen werden, wahrzunehmen. Wenn dieselben, oder deren etwanige Erben oder Cessionarien, welche letztere sich als solche vollständig zu legitimiren haben, in dem letzten Bietungs-Termine ausbleiben, so wird dennoch dem Meistbietenden nicht nur der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, wie auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zweck der Production des Instruments bedarf, verfügt werden.

Stettin den 30sten Juny 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Gerichtliche Vorladung.

Alle diejenigen, annoch unbekannten Gläubiger, welche an die Militair-Kassen nachbenannter Truppentheile und Militair-Verwaltungen, als:

1) des 1sten Bataillons 34sten Infanterie-Regiments zu Stralsund,
2) des 2ten Bataillons 2ten Landwehr-Regiments daselbst,
3) der 3ten Divisions-Garnison-Compagnie daselbst,
4) der 2ten Jäger-Abtheilung in Greifswald,
5) der 4ten Invaliden-Compagnie in Wolgast,
6) der Königl. Garnison-Verwaltung und des allgemeinen Garnison-Lazareths in Stralsund,
7) den Magistrat in Greifswald wegen der obliegenden Garnison-Verwaltung und für das Garnison-Lazareth daselbst,
8) den Magistrat in Wolgast wegen der obliegenden Garnison-Verwaltung,
9) der Magazin-Kasse des Königl. Festungs-Magazins zu Stralsund,
10) der Kasse des Königl. Artillerie-Depots zu Stralsund,

aus dem verflossenen Jahre 1828 zu fordern haben, werden hierdurch aufgefordert, solche Forderungen am 13ten April 1829, Morgens 10 Uhr, vor dem Königl. Hofgerichte anzugeben, widrigenfalls sie damit nicht weiter werden gehöret, sondern vermittelst des sodann zu erlassenden Abschiedes für immer damit werden abgewiesen werden. Datum Greifswald, den 18ten Februar 1829.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern u. Rügen.
(gez.) v. Möller, Director.

Oeffentliche Vorladung.

Alle diejenigen, welche an der Verlassenschaft des verstorbenen Königl. Försters Johann Carl Engel zu Buddenhagen Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, werden zum Zweck der Sicherstellung des den minorennen Kindern desselben angefallenen Vermögens, hiedurch vorgeladen, solche am 30sten März, 27sten April oder 25sten May d. J. hieselbst gehörig anzugeben und rechtsgemäß zu bescheinigen, im widrigen sie nicht weiter damit werden gehört, sondern

durch die am 15ten Juni d. J. zu erlassende Präclusiv-Erkenntniß von der Verlassenschaft damit werden abgewiesen werden. Datum Greifswald am 21sten Februar 1829.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen.
v. Möller.

Mühlenverkauf u. s. w.

Auf den Antrag eines Hypothekar-Gläubigers sollen die hiesigen dem Mühlenmeister Schröder gehörige Wind- und Wassermühle imgleichen mehrere dazu gehörige Grundstücke von denen

1) der rein materielle Werth der Wassermühle nebst Hofgebäuden auf 2071 Rthlr.,
2) der Windmühle 800 Rthlr.,
3) der Acker, bestehend in einer Hufe, mehreren Kämpen, Morgenländern und Gärten 1219 Rthlr.

abgeschätzt ist, im Wege der Execution öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Bietungs-Termine stehen auf

den 1. Juny, den 31. July und den 1. Octbr. 1829

in dem hiesigen Gerichtslocale an und wird in dem letzten Termine, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zuläßig machen, der Zuschlag dem Meistbietenden ertheilt werden. Die Taxe kann jederzeit in der hiesigen Gerichts-Registratur näher eingesehen werden. Nörenberg, den 15ten März 1829.

Das Hof- und Stadtgericht.

Zu verpachten.

Das, auf der Wussowschen Feldmark rechts dem Stadtwege von hier gelegene Land, bestehend:

in	114 Morgen	107	□Ruthen	1ster	Classe,
=	37	=	122	=	2ter	dito
=	18	=	176	=	3ter	dito
Hütung	27	=	105	=		

soll im Ganzen oder in kleinen Parzelen in Zeitpacht gegeben werden, wozu ein Termin auf den 3ten April c., Vormittag 10 Uhr, auf der großen Rathsstube angesetzt wird und Pachtlustige eingeladen werden. Stettin den 16. März 1829.

Die Oeconomie-Deputation.

Schiffsverkauf.

Wir haben auf den Antrag eines Bodmerie-Gläubigers, zum öffentlichen Verkaufe des hier an der Baumbrücke liegenden vom Schiffer Stindt aus Stralsund geführten Schiffs, die Hoffnung, einen Termin im hiesigen Stadtgericht auf den 25sten April d. J., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Jobst angesetzet. Das Schiff ist eine Jacht, im Jahre 1808 von eichenem Holze erbauet, 33 Normal-Lasten groß und mit dem Inventario jetzt auf 738 Rthlr. 12 Sgr. gerichtlich abgeschätzt. Diese Taxe und das Inventarium können in unserer Registratur eingesehen werden. Kauflustige werden daher aufgefordert, sich in dem Termine einzufinden und ihre Gebote abzugeben, auch den Zuschlag, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, zu gewärtigen. Wir laden zugleich alle etwanige unbekannte Schiffsgläubiger vor, in diesem Termin ihre Ansprüche an das mehrerwähnte Schiff anzumelden, widrigenfalls ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Stettin, den 16ten März 1829. Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Zu verkaufen.

Auf den Antrag der Erben des verstorbenen Landreuters Michael Korner soll die zum Nachlaß desselben gehörige, zu Damuster belegene Kolonistenstelle, bestehend aus 1 Wohnhause, 1 Stall und 5 Magd. Morgen Acker, welche bei der gerichtlichen Abschätzung laut Tarations-Instrument vom 15ten October 1828 auf 621 Rthlr. 20 Sgr. gewürdigt worden, im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hiezu ist ein Bietungs-Termin auf den 20sten April d. J., Vormittags 10 Uhr, zu Damuster angesetzt, zu welchem wir Kauflustige einladen. Die Taxe und die Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen und werden die letzten auch in dem Termin bekannt gemacht werden. Pölitz den 27. Januar 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Borke-Verkauf.

Gemäß einer Verfügung der Königl. Forst-Inspection Torgelow, soll die in diesem Frühjahr, auf dem hiesigen Forste geplettet werdende eichene und birkene Borke, am 9ten April a. c., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, hieselbst öffentlich versteigert werden. Forsthaus Neuenkrug, den 21sten März 1829.

Der Oberförster Sembach.

Holzverkauf.

Im Königl. Ziegenorter Forste sollen:

5	Stück	birken Sägeblöcke,		
40	=	kiefern ord. stark Bauholz,		
200	=	=	mittel	=
120	=	=	klein	=
26	=	=	Sägeblöcke,	
99	Klftr.	eichen 3füßig Kloben-Brennholz,		
84½	=	kiefern 2füßig	=	=
40½	=	=	3füßig	= =
46	=	=	3füßig Knüppel-Brennholz,	
5½	=	birken	3füßig Kloben-Brennholz,	
¼	=	=	3füßig Knüppel-Brennholz,	

meistbietend verkauft werden, wozu der Termin auf den 11ten April c., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, im hiesigen Forsthause angesetzt ist, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Ziegenort, den 20sten März 1829.

Der Königl. Oberförster Sonnenberg.

Verkaufs-Anzeige.

Das dem Herrn Commerzienrath Gribel gehörige, in Finkenwalde bei Stettin belegene Wohnhaus nebst Stallung, Garten und Wiese soll aus freier Hand verkauft werden und sind die Bedingungen bei dem Unterschriebenen zu erfahren.

Geppert, Justiz-Commissarius,
Frauenstraße No. 911.

Zu verkaufen in Stettin.

Fein Gunpowder Kugelthee in Original-Kistchen von 6 Pfd. à 1 7/12 Rtlr., feinen Imperial Kugelthee à 1½ Rtlr. pr. Pfd., feinsten Haysan à 1¼ Rtlr. pr. Pfd., ächt portugiesische Chocolade à 22½ Sgr., feine Chocolade mit Vanille à 13 und 11 Sgr., Hallische Pflaumen 12 Pfd. pr. 1 Rtlr., Magdeb. Cichorien 34 Pfd. pr. 1 Rtlr., schönes Eau de Cologne 1 Rtlr. pr. Kiste, ächt Rigaer Balsam und feines Mohnöhl bey C. W. Bourwieg & Comp.

Alle Sorten französischer, spanischer und italienischer Weine, Nord-Amerikanischen und Jamaica-Rumm, Franzbrandwein und alten Conjac, sowohl in Gefäßen als in Bouteillen offeriren zu den billigsten Preisen und bemerken noch, daß wir Medoc zu 3 Rthlr. und Franzwein zu 2½ Rthlr. ohne Gefäß per viertel Anker verkaufen. Stettin, den 6ten März 1829. Herberg & Hennig.

Große fette Stralsunder Flickheringe und ächte Limburger Käse bei C. Hornejus.

Messinaer Apfelsinen und Citronen bei August Otto.

Vorzüglich schöne Braunschweiger Schlackwurst à Pfd. 8 Sgr. offerirt Paul Teschner jun., am Roßmarkt.

Sehr schöne graue, wie auch alle übrigen Oelfarben verkauft billigst L. A. Elsasser.

Rigaer Matten bey Ernst George Otto.

Sämmtliche Tabacke aus der Fabrik des Herrn Reimarus in Stalsund, die sich durch Leichtigkeit und guten Geruch auszeichnen, empfehle ich zu den Fabrikpreisen mit einem angemessenen Rabatt bey größeren Posten. Wilhelm Geiseler, Langebrückstraße No. 76.

Mess. Citronen empfing G. F. Hammermeister.

Rigaer Matten zu billigem Preise offerirt Wilhelm Weinreich jun.

Bestes gereinigtes Stuhlrohr billigst bei Wilhelm Weinreich jun., Speicherstraße No. 69 (a)

Emaillirte gußeiserne Kochgeschirre,
Spiegel in modernen Rahmen und
Englische Weingläser,
billigst bei D. F. C. Schmidt.

Eine doppelte Ladenthür steht billig zum Verkauf, Heumarkt Nr. 26.

Gesundes und trocknes büchen Klobenholz — nicht geschwemmt — so wie auch etwas eichen und kienen Kloben-Nutzholz billigst bey Carl Mylen.

Holzverkauf.

Gutes büchen und elsen Klobenholz, so wie auch einige Tausend Stück fichtene Floßlatten, von 30 bis 40 Fuß Länge, welche sich gut zum Bau eignen, verkaufen Unterzeichnete zu jeder Tageszeit zu ganz billigen Preisen, sowohl auf dem Grawitzschen Speicherhof No. 43, nahe der Baumbrücke, als auch auf dem neuen Holzmarkt vor dem Ziegenthor.

G. Neumann. Pasch. Fr. Schneider.

Hausverkauf.

Das in der Mönchenstraße sub No. 471 belegene, aus drei Etagen bestehende Wohnhaus soll aus freier Hand verkauft werden. Die Bedingungen sind im Hause selbst, parterre zu erfragen.

Zu verauctioniren in Stettin.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Hochlöbl. Ober-Landesgerichts sollen Montag den 30sten März c., Nachmittags 2 Uhr, und Dienstag den 31sten d. M., Vormittags 9 Uhr, in der Frauenstraße Nr. 908, die folgenden Gegenstände versteigert werden:

1 silberne Taschenuhr, Silber, Porcelain, Glas, Leinenzeug, Leibwäsche, Betten, männliche Kleidungsstücke, Möbel, wobei: 1 Sopha, 1 Schreibsecretair, Spiegel, Komoden, 1 Großvaterstuhl, ½ Dutzend Rohrstühle, Tische, Spinde; ingleichen Haus- und Küchengeräth ꝛc.

Stettin, den 26sten März 1829. Reisler.

Dienstag den 31sten März c., Nachmittags 2 Uhr, sollen in der Frauenstraße Nr. 899 gut erhaltene birkene, auch einige mahagoni Möbel, wobei: 1 Fortepiano, 1 Sopha, 1 Glasschenke, 1 Kleider- und 1 Schreibsekretair, 2 Spiegel, 2 Komoden, Tische, Stühle, Spinde; ingleichen Haus- und Küchengeräth ꝛc. öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Schiffsverkauf.

Auf den Antrag eines Mit-Rheders soll das bisher von Capitain Michael Friedrich Brandt aus Ueckermünde geführte Preuß. Galeas-Schiff Minna, an den Meistbietenden verkauft werden und habe ich den öffentlichen Verkaufs-Termin auf den 8ten April d. J., Nachmittags 2 Uhr, in meinem Comtoir anberaumt, wozu ich Kauflustige einlade. Das Schiff ist eine Schlup-Galeas, im Jahre 1817 von eichenem Holz neu erbauet, 78 Normal-Lasten groß und liegt jetzt am Bleichholm, wo es täglich zu besichtigen, so wie das Verzeichniß des Inventariums bei dem Unterzeichneten einzusehen ist. Stettin, den 27sten März 1829. A. W. Golde.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Auf dem Sternkruge zu Stutthoff bei Damm soll am 6ten April d. J. eine bedeutende Quantität Hohlglas, dessen Werth auf mehrere Hundert Thaler geschätzt worden ist, verkauft werden. Dasselbe besteht nach einem ungefähren Ueberschlage in:

6500 Stück Quartbouteillen,
2800 Stück ¾ Quart Porterbouteillen,
815 Stück ¾ Quart englischen Bouteillen,
3800 Stück ¾ Quart Medocflaschen,
28 Hüttenhundert verschiedenen andern Hohlglases, hauptsächlich großen Flaschen von mehreren Quart und Milchpotten.

Auch kommen noch außerdem zum Verkauf, ein Schief-

wagen mit Kapplinsen und Korbe, ein hollsteiner Wagenkorb mit Leitern und ein großer Holzschlitten. Es werden zu dem gedachten Termine, welcher um 9 Uhr Vormittags seinen Anfang nehmen wird, Käufer hiedurch eingeladen und es wird der Zuschlag dem Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung ertheilt werden. Den Transport des Glases müssen die Käufer übernehmen. Stettin, den 14ten März 1829. Das Patrimonialgericht von Stutthoff.

Schultz.

Zu vermiethen in Stettin.

Im Hause Kuhstraße No. 288 sind zu Johanni, parterre, 6 Stuben, eine Domestikenstube, Speisekammer, Küche, Keller und Stallung zu vermiethen, und das Nähere darüber daselbst zu erfahren.

Die 3te Etage des Hauses Oderstraße Nr. 17, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzgelaß, ist zum 1sten April zu vermiethen und das Nähere darüber zu erfragen bei

Heinr. Aug. Schulze, Neuenmarkt Nr. 24.

Nr. 34 am Marienthor sind vom 1sten April d. J. zwei aneinander hängende Stuben mit Meubeln zu vermiethen.

Eine englische Dreh-Rolle stehet zum Zeugrollen zu vermiethen, Breiten- und Papenstraßen-Ecke No. 398.

Ein Stall zu 3 Pferden ist zu vermiethen, am Roßmarkt No. 761.

Wiesenverpachtung.

Die, der Königl. Lastadischen Schule am Pladderin No. 115 zugehörige Hauswiese von 3 M. M. 150 □R. groß, im großen Oderbruche im 2ten Schlage ohnweit der Oberwieck belegen, soll auf 6 Jahre verpachtet werden, wozu der Licitationstermin auf den 6ten April d J., Nachmittags um 3 Uhr, im Sternbergschen Schulhause, Pladderinstraße No. 118, angesetzt ist. Pachtliebhaber werden hiermit eingeladen und hat der Meistbietende, nach eingeholter höhern Genehmigung, den Zuschlag zu gewärtigen. Stettin, den 20sten März 1829.

Eine dreiviertel Hauswiese im ersten Schlage am Dunschstrohm belegen, ist sofort zu vermiethen und das Nähere große Oderstraße No. 72 zu erfahren.

Zwey am Dammschen See belegene Wiesen sind zu verpachten und ist No. 283 in der Kuhstraße das Nähere zu erfahren.

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

Den Verkäufer oder Vermiether eines vorzüglich schön gelegenen Gartens, eine halbe Meile von der Stadt entfernt, der c. 12 Magdeb. Morgen groß ist, und in welchem sich eine Anzahl der schönsten Obstbäume, so wie ein Wohnhaus von zwei Etagen, zwei Wirthschafts-Gebäude ic. ic. befinden, weiset die Zeitungs-Expedition nach. Stettin, den 20. März 1829.

Das in der Neuen-Wiek hieselbst an der sogenannten Galgwiese sub No. 122 gelegene massive Wohnhaus, worin 9 heizbare und 2 Sommerstuben, mehrere Kammern und Küchen befindlich und wobei ein Waschhaus und mehrere Ställe, soll nebst dem dazu gehörigen, circa 2 Morgen großen Garten, worin mehrere gute tragbare Obstbäume vorhanden sind, verkauft, oder der Garten und 3 Stuben nebst einigen Kammern, auf 1 Jahr vermiethet werden. Die näheren Bedingungen hierüber sind am Heumarkt No. 138 und in der Reifschlägerstraße No. 126 zu erfragen. Stettin, den 19ten März 1829.

Bekanntmachungen.

Es sollen bei dem, in diesem Frühjahre beabsichtigten Ausbau eines Hauses in der Oberstadt sämmtliche erforderlichen Fuhren, besonders die Anfuhr der Bau-Materialien, in Steinen, Lehm und Sand bestehend, und die Abfuhr des Schuttes, dem Mindestfordernden überlassen werden. Diejenigen Fuhrleute, welche sich hierauf einlassen wollen, werden hierdurch aufgefordert, sich am 28sten d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Hause No. 180 der Königsstraße und daselbst in der 2ten Etage einzufinden, wo ihnen die näheren Bedingungen bekannt gemacht, und nach Befinden der Umstände mit dem Mindestfordernden sofort der Contrakt abgeschlossen werden soll. Stettin, den 20sten März 1829.

Leinsaamen

zum Oelschlagen kauft fortwährend

J. J. Gadewoltz, Mittwochstr. Nr. 1075.

Eine anständige stille Familie wünscht zum 1sten oder 15ten April d. J. eine einzelne anständige Person bey sich zu nehmen. Das Nähere am Paradeplatz No. 487.

In Fort Preußen No. 7 werden die besten Zündhölzer à 1000 für 2 Sgr., 100,000 zu 6 Rthlr., desgleichen in der Niederlage zu Stettin beim Mechanikus Kühl, Breitestraße No. 399, zu demselben Preise verkauft.

Drey vorzügliche Torf-Mühlen stehen zum billigen Verkauf, bey C. G. Plath in Lassan.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

2500 Rthlr. Kindergelder habe ich zu pupillarischer Hypothek abzulassen. Stettin den 24sten März 1829.

C. D. Nouvel, Breitestraße No. 365.

Die resp. Interessenten der Stettiner Zeitung werden hierdurch benachrichtiget und ersucht, bis zum 3ten April 1829 die Pränumeration für das zweite Quartal 1829 mit 22½ Silbergroschen zu entrichten. Stettin den 27sten März 1829.

H. G. Effenbarts Erben.